

INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT DORTMUND NORDSTADT

STADTERNEUERUNGSGEBIET
ZENTRALE NORDSTADT

September 2023



Impressum

Stadt Dortmund
[Amt für Stadterneuerung](#)
Kampstraße 47
44137 Dortmund
stadterneuerung@stadtdo.de
Telefon: 0231/50-23766

Ansprechpartner*innen:

Team Nordstadt
Uta Wittig-Flick
uwittig-flick@stadtdo.de

Team Nordstadt
Erik Vorwerk
evorwerk@stadtdo.de

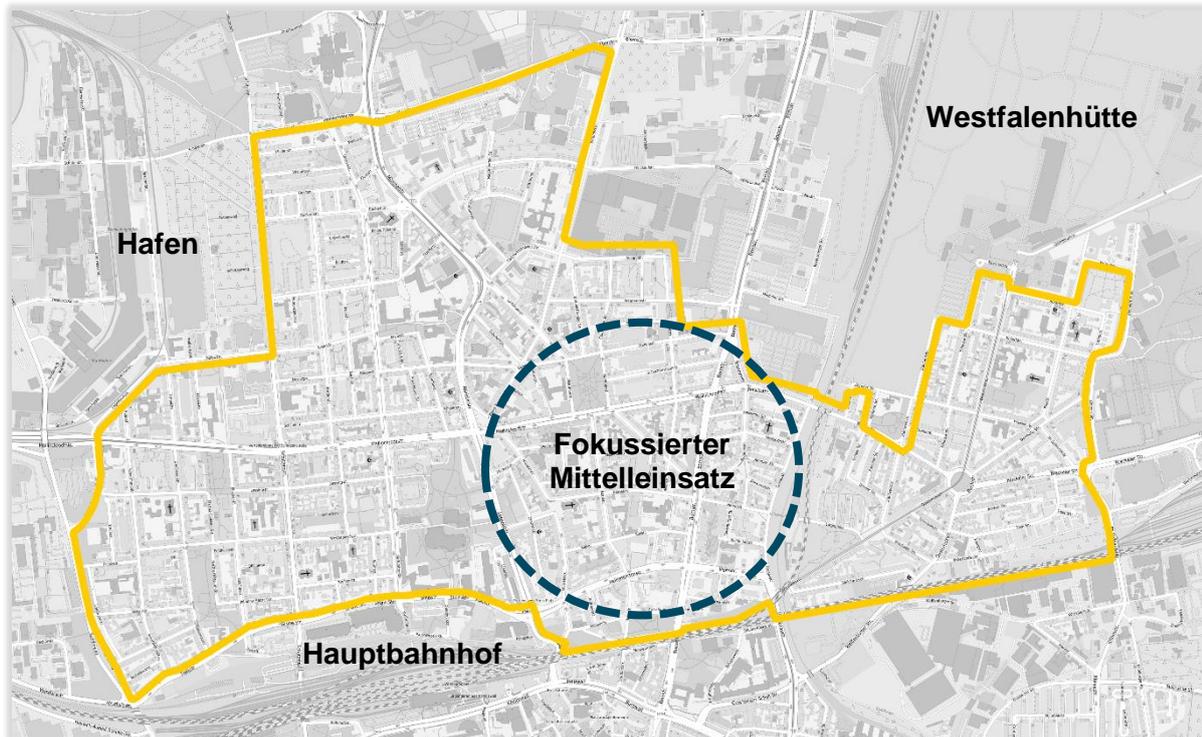
INHALT

1. Ausgangslage und Gebietsabgrenzung.....	4
2. Zusammenfassung der spezifischen Herausforderungen im Gebiet.....	4
3. Entwicklungsziele	6
4. Beteiligungsprozess	7
5. Evaluation	7
6. Netzwerk- und Akteursstrukturen	7
7. Beziehung zu den weiteren Gebieten in der Nordstadt.....	7
8. Teilmaßnahmen	8
8.1 Sozialintegrative Maßnahmen	8
8.2 Weitere Maßnahmen	8
8.3 Projektsteckbriefe	9
Anhang	23
Anhang 1 – Abgrenzung Stadterneuerungsgebiet Zentrale Nordstadt	23
Anhang 2 – Projektübersicht	23

1. AUSGANGSLAGE UND GEBIETSABGRENZUNG

Die Grundlage für das Integrierte Handlungskonzept Zentrale Nordstadt ist das Rahmenkonzept. Im Folgenden werden die Inhalte des Rahmenkonzeptes aufgegriffen und bezogen auf das Gebiet zentrale Nordstadt geschärft und konkretisiert.

Das Stadterneuerungsgebiet Zentrale Nordstadt erstreckt sich über einen Großteil der Wohnbebauung der Nordstadt und umfasst große Teile der Quartiere Nordmarkt, Hafen und Borsigplatz. Es grenzt an die Areale Westfalenhütte, Hafen und Hauptbahnhof mit ihren jeweiligen städtebaulichen Großvorhaben.



Abgrenzung Stadterneuerungsgebiet „Nordstadt“, Quelle: Stadt Dortmund

Das Gebiet wird in seiner jetzigen Größe von 318 ha festgelegt, um eine sinnvolle Durchführung von entsprechenden Querschnittsmaßnahmen (Stadtteilmanagement inkl. Quartiersfonds, Hof- und Fassadenprogramm und Reaktivierung von Problemimmobilien) für die im städtebaulichen Zusammenhang stehenden, gründerzeitlichen Wohnquartiere zu ermöglichen.

Die vorläufigen Ergebnisse der „Vorbereitenden Untersuchungen“ (vgl. Rahmenkonzept, Kapitel 1.3.2) weisen auf eine Kumulierung von städtebaulichen Missständen im zentralen Nordstadtbereich rund um den Nordmarkt, im Schleswiger- und Brunnenstraßenviertel sowie im Bereich Münsterstraße hin. Für diesen Bereich wird die Ausweisung eines Sanierungsgebiets geprüft und der investive Mitteleinsatz fokussiert eingesetzt.

2. ZUSAMMENFASSUNG DER SPEZIFISCHEN HERAUSFORDERUNGEN IM GEBIET

Die Analyseergebnisse der Vorbereitenden Untersuchungen lassen eine Vielzahl von Handlungsbedarfen im zentralen Nordstadtbereich erkennen. Hier überlagern sich Probleme im Gebäudebestand und den Blockinnenbereichen sowie Handlungsbedarfe im öffentlichen Raum. Die Wesentlichen wurden bereits in Kapitel 3 des Rahmenkonzeptes dargestellt, so dass im Folgenden nur einige spezifische Herausforderungen der Gebietskulisse hervorgehoben werden.

Bevölkerungs- und Sozialstruktur

Das Stadterneuerungsgebiet Zentrale Nordstadt hat 59.547 Einwohner*innen (Stand: 31.12.2022), die auf einer Fläche von 318 ha leben. Die sozioökonomische Entwicklung entspricht der Darstellung in Kapitel 3.1 des Rahmenkonzeptes.

Städtebauliche Situation

In Kapitel 3.2 des Rahmenkonzeptes wurden bereits die wesentlichen Handlungsbedarfe im Gebäudebestand erläutert und auf eine Konzentration von Mängellagen in den Bereichen um den Nordmarkt, das Schleswiger- und Brunnenstraßenviertel sowie die Münsterstraße hingewiesen. Insbesondere an der Schleswiger Straße gibt es eine ganze Reihe von Problemimmobilien, die regelmäßigen Kontrollen durch die Task Force Problemimmobilien unterliegen.

Lokale Ökonomie und Nahversorgung

Aus den in Kapitel 3.3 des Rahmenkonzeptes genannten Herausforderungen ergibt sich ein besonderer Stärkungsanspruch für die zentralen Versorgungsbereiche. Hier werden die gewerblichen Nutzungen konzentriert und es erfolgt eine Verbesserung des Branchenmix.

Entsprechende Beratungs-, Vernetzungs- und Unterstützungsangebote sind insbesondere für das Stadtbezirkzentrum Nordstadt (südliche Münsterstraße – Mallinckrodtstraße bis Leopoldstraße) notwendig. Dies beinhaltet auch Gestaltungsfragen zu Fassaden und Außenbereichen der Geschäfte.

Freiraum

Gerade im zentralen Nordstadtbereich besteht ein Defizit an fußläufig erreichbaren Grün- und Naherholungsflächen. Hier besteht die Herausforderung zum einen darin, die bestehenden Grünflächen zu erhalten und aufzuwerten, und zum anderen die Anbindung und Verknüpfung mit den zukünftigen Grün- und Naherholungsbereichen im Bereich Westfalenhütte zu verbessern. Zu den weiteren Analyseergebnissen im Bereich Freiraum s. Kapitel 3.4 des Rahmenkonzeptes.

Umwelt und Klimaschutz/-anpassung

Gerade im zentralen Nordstadtbereich handelt es sich um einen hoch verdichteten Raum mit wenig Grün- und Freiflächen. Entsprechend sind die Belastungen durch Hitzestress im Sommer besonders stark. Hinzu kommen Lärm- und Schadstoffimmissionen insbesondere an den stark befahrenen Verkehrsachsen Mallinckrodtstraße, Leopoldstraße und Bornstraße.

Verschiedene Umwelt- und stadtklimatisch bedingte gesundheitliche Belastungen treffen auf eine in großen Teilen einkommensschwache Bevölkerung. Dies verdeutlicht die Notwendigkeit von Maßnahmen im Sinne der Umweltgerechtigkeit, um die verschiedenen negativen Einflüsse zu reduzieren.

Mobilität

Wie in Kapitel 3.6 des Rahmenkonzeptes dargestellt sind die zentralen Herausforderungen im Bereich Mobilität die Stärkung des Rad- und Fußverkehrs sowie eine Neuordnung des ruhenden Verkehrs. Hierzu sind Umgestaltungen von Straßenräumen ebenso notwendig wie die Ausweisung von bevorrechtigten Fahrradstraßen. Damit die Handlungsbedarfe nicht isoliert betrachtet und angegangen werden ist eine übergreifende Perspektive notwendig, welche an die schon vorhandenen Konzeptionen wie den Masterplan Mobilität und das entwickelte Radzielnetz anknüpft, die Maßnahmen auf Machbarkeit untersucht und im Weiteren zur Umsetzung bringt.

Soziale Infrastruktur

Die Herausforderungen entsprechen den in Kapitel 3.7 des Rahmenkonzeptes geschilderten Entwicklungen.

3. ENTWICKLUNGSZIELE

Die Entwicklungsziele für das Stadterneuerungsgebiet Zentrale Nordstadt leiten sich aus den Zielsetzungen des Rahmenkonzeptes (vgl. Kapitel 4) ab. Sie tragen zur Erfüllung des Oberziels „Lebenswerte Nordstadt“ sowie der Querschnittsziele des Rahmenkonzeptes (Klimaschutz/-anpassung, Geschlechtergleichstellung und Nichtdiskriminierung, ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit, Verbesserung des Innen-/Außenimage, Qualifizierung und Beschäftigung, Mobilisierung privater Investitionen) bei. Außerdem sind die Entwicklungsziele für das Stadterneuerungsgebiet den jeweiligen strategischen Zielen des Rahmenkonzeptes zugeordnet.

Strategische Ziele (Rahmenkonzept)	Ziele Stadterneuerungsgebiet Nordstadt
Klimagerechte Anpassung des Gebäudebestandes/ Erhalt bzw. Wiederherstellung gemischter Bewohnerstrukturen Städtebauliche Aufwertung	Bedarfs- und zielgruppengerechte Anpassung des Wohnraums Betonung des baukulturellen Wertes Vermeidung und Ertüchtigung von Problemimmobilien Energetische und klimagerechte Anpassung der Bausubstanz Anpassung des Gebäudebestands an das bauliche Umfeld
Städtebauliche Aufwertung Klimagerechte und ökologische Freiflächengestaltung	Gestaltung von standortgerechten Nutzungsgemischten Innenhöfen zur Sicherung lebendiger Quartiere Gestaltung von grünen Innenhöfen zur Verbesserung des Mikroklimas und der Stadtökologie Gestaltung von gemeinschaftlichen Innenhöfen zur Verbesserung der Freizeit- und Lebensqualität
Stärkung der lokalen Ökonomie/Versorgung	Stärkung der lokalen Ökonomie, Versorgungseinrichtungen, sozialen Infrastruktur und wohnortnahen Arbeitsplätze Entwicklung von „standortgerechten“ Nutzungsperspektiven für gewerbliche Leerstände unter Berücksichtigung der funktionalen Zonierung
Sicherheit und Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum Klimagerechte und ökologische Freiflächengestaltung	Klimagerechte Anpassung der öffentlichen Räume Aufwertung und Umgestaltung von öffentlichen Räumen und Plätzen Gestaltung der städtebaulichen (Eingänge und) Übergänge und Verknüpfungen
Nachhaltige Mobilität	Reduzierung des Motorisierten Individualverkehrs Förderung von fußläufigen Verbindungen Förderung des Fahrradverkehrs Förderung des Öffentlichen Personennahverkehrs (Bus- und Stadtbahn-Linien)

Die strategischen Ziele Gesundheitsförderung und Stärkung von Teilhabe und Nachbarschaft wirken als Querschnittsziele für die zentrale Nordstadt. Die Entwicklungsziele finden sich darüber hinaus in den vorläufigen Sanierungszielen für ein mögliches Sanierungsgebiet wieder.

4. BETEILIGUNGSPROZESS

Im Rahmen der Vorbereitenden Untersuchungen wurde ein umfangreicher Beteiligungsprozess durchgeführt, aus dem sich die Handlungsbedarfe, Zielsetzungen und Maßnahmen für das Stadterneuerungsgebiet Zentrale Nordstadt ableiten.

Für die Planung und Umsetzung der zukünftigen Projekte und Maßnahmen werden zielgruppenspezifische Informations- und Beteiligungsformate durchgeführt. Dabei wird besonders darauf geachtet, eine die Bevölkerungszusammensetzung der Nordstadt widerspiegelnde Beteiligung zu erreichen. Hierzu werden Multiplikatoren und bestehende Netzwerke genutzt.

Die Maßnahmen für die zentrale Nordstadt wurden innerhalb der Verwaltung in einem umfangreichen und fachbereichsübergreifenden Abstimmungsprozess erarbeitet

5. EVALUATION

Die im Zielsystem aufgeführten Entwicklungsziele für das Stadterneuerungsgebiet Zentrale Nordstadt werden operationalisiert und so messbar gemacht. Hierzu kommt ein weiterentwickeltes, bereits in der vergangenen Förderphase etabliertes Indikatorensystem zum Einsatz. Es erfolgt somit eine umfangreiche Evaluation der Zielerreichung sowohl für die Gesamtmaßnahmen als auch die Teilmaßnahmen.

6. NETZWERK- UND AKTEURSSTRUKTUREN

Die Umsetzung der Projekte im Stadterneuerungsgebiet erfolgt in ressortübergreifender Zusammenarbeit mit den relevanten Fachbereichen der Stadtverwaltung. Dabei wird die Umsetzung der Gesamtmaßnahme und der Teilmaßnahmen auf die laufenden und geplanten Projekte anderer Fachbereich abgestimmt. Die Einbindung der Politik und externer Partner erfolgt durch den „Runder Tisch Nordstadt“. Darüber hinaus ergänzt innerstädtisch die Verwaltungsrunde Nordstadt unter Federführung des Sozialdezernats. Zudem ergänzen verschiedene Fachgruppen die Abstimmungen und den Austausch. Neben der AG Jugendhilfe Nord, den verschiedenen Gesprächskreisen, der AG Problemimmobilien stehen auch weitere Fachgruppen im Fokus.

Das Thema Sauberkeit wird immer wieder an vorderster Stelle genannt, wenn es um die Handlungsbedarfe in der Nordstadt geht. Um die Problematik anzugehen ist ein integrierter, fachbereichsübergreifender Ansatz notwendig. Dabei sind Themen wie Umweltbildung, Abfalltrennung/-entsorgung, Kontrollen usw. zu betrachten. Hierzu werden bisherige Formate (zum Beispiel AG Sauberkeit) weiterentwickelt.

Auf kleinräumiger Ebene (zum Beispiel im Schleswiger Viertel) werden zusammen mit den lokalen Akteuren gemeinsam Strategien und Lösungen für auftretende Problemlagen erarbeitet. Hierzu werden entsprechende Kooperations- und Netzwerkstrukturen geschaffen bzw. weiterentwickelt. Eine zentrale Rolle spielt hierbei die Stadterneuerung als Initiator und das Quartiersmanagement als Moderator von Prozessen.

7. BEZIEHUNG ZU DEN WEITEREN GEBIETEN IN DER NORDSTADT

Das Gebiet Zentrale Nordstadt bildet das räumliche Scharnier zwischen den Stadterneuerungsgebieten Westfalenhütte, Hafen und Nördliches Hauptbahnhofsumfeld. Maßnahmen wie die Aufwertung des Gebäudebestands, Verbesserung des Wohnungsangebots, die Reduzierung von

Leerständen und Stärkung der lokalen Ökonomie des Gebietes Zentrale Nordstadt wirken sich positiv auf die anderen Gebiete aus. Gleichzeitig wirken sich die anderen Gebiete durch Maßnahmen wie der Verbesserung des Naherholungs- und Grünflächenangebots wiederum positiv aus.

8. TEILMAßNAHMEN

Die positiven Effekte bzw. die Erwartungshaltung hinsichtlich der angestrebten Entwicklungen werden entsprechende private Investitionen auslösen. Um diese Entwicklungen durch Förder- und Beratungsangebote zu unterstützen, werden für das Gebiet Zentrale Nordstadt entsprechende Querschnittsmaßnahmen (Stadtteilmanagement inkl. Quartiersfonds, Hof- und Fassadenprogramm und Reaktivierung von Problemimmobilien) eingeplant. Gleichzeitig bestehen für einen Bereich der Nordstadt um den Nordmarkt herum, das Schleswiger Viertel und Brunnenstraßenviertel sowie die Münsterstraße sich überlagernde Problemlagen im Gebäudebestand und öffentlichen Raum. Für dieses Gebiet soll der investive Mitteleinsatz für die nächsten Jahre konzentriert werden. Außerdem wird über Vorbereitende Untersuchungen geprüft, ob in diesem Bereich perspektivisch ein Sanierungsgebiet ausgewiesen werden kann.

8.1 SOZIALINTEGRATIVE MAßNAHMEN

Die Umsetzung der baulichen Maßnahmen wird begleitet und ergänzt von sozialintegrativen Maßnahmen. So ist am Nordmarkt die Einrichtung eines **Gesundheitskiosk** geplant. Die Einrichtung soll hilfesuchenden Menschen und Institutionen aus dem Stadtteil gebündelt Zugang zu den nötigen Informationen und Unterstützungsleistungen im Bereich gesundheitliche Versorgung und Prävention ermöglichen. Hier besteht derzeit ein erhebliches Defizit, welches eine erhebliche Belastung der Menschen vor Ort darstellt. Dazu wird ein Gebäude hergerichtet, barrierefrei zugänglich gemacht und ausgestattet. Ein Team aus Sozialarbeiter*innen, Gesundheitsfachkräften, Sprach- und Kulturmittler*innen soll dort eingesetzt werden, um sowohl aufsuchend als auch stationär im Kiosk tätig zu sein.

Die **Clearingstelle** in der Dortmunder Nordstadt übernimmt mit einem muttersprachlichen, niedrigschwelligen Zugang die Beratung von Zugewanderten und fungiert als Bindeglied und Vermittlungsinstanz zu den Krankenkassen und zum Gesundheitssystem. Die Verstetigung des Angebotes wird angestrebt.

Im Rahmen des Projekts **Anlaufstelle Willkommen Europa** unterstützt ein Projektverbund aus Stadt Dortmund, Arbeitsverwaltung und freien Trägern die Menschen, die in Dortmund eine dauerhafte Perspektive suchen. Über aufsuchende Soziale Arbeit erreichen und motivieren sprach- und kulturkundige Fachkräfte diese Menschen für eine individuelle Förderplanung. Sie beginnt mit dem Herausfiltern von Kompetenzen und Fähigkeiten. Gemeinsam mit Jobcenter und Agentur für Arbeit werden Zugangsbarrieren identifiziert und systematisch über Sprachkurse, Qualifizierungen und weitere notwendige Maßnahmen unter Einbezug sämtlicher verfügbarer Angebote ausgeglichen. Es folgen erste Schritte in Richtung Arbeitsmarkt bis hin zur konkreten Vermittlung und Nachbetreuung.

8.2 WEITERE MAßNAHMEN

Neben den in den Projektsteckbriefen dargestellten Maßnahmen gibt es noch weitere Projekte sowohl öffentlicher als auch privater Träger, die mit zur Aufwertung der Nordstadt beitragen:

- **Schulentwicklungsplanung:** Im Rahmen des Schulbauprogramms der Stadt Dortmund wird ein Großteil der Schulen der Nordstadt entweder neu gebaut, durch Anbauten ergänzt und/oder saniert.
- **Aufwertung des Gebäudebestandes:** Private Eigentümer*innen und

Wohnungsunternehmen investieren in die Sanierung und Modernisierung ihrer Gebäude und Grundstücke und verbessern so das Stadtbild und die Wohnqualität. Gleichzeitig werden so Maßnahmen zu Klimaschutz und -anpassung umgesetzt. Entsprechende Förderanreize für die Eigentümer*innen bestehen durch das Hof- und Fassadenprogramm (s. Maßnahme-Nr. 2.1) sowie weitere kommunale (zum Beispiel Begrünung) Landes-/Bundesprogramme. Außerdem sind in einem möglichen, zukünftigen Sanierungsgebiet erhöhte steuerliche Abschreibungsmöglichkeiten für Eigentümer*innen über den Abschluss einer Modernisierungsvereinbarung mit der Stadt möglich. Die entsprechende Information und Beratung erfolgt über das Quartiers- und Sanierungsmanagement. Je nach Ausprägung eines möglichen, zukünftigen Sanierungsgebiets stehen ggf. weitere hoheitliche Instrumente zur Steuerung der Aufwertung des Gebäudebestandes zur Verfügung.

- **(Neu-)Baumaßnahmen:** An verschiedenen Stellen im Stadterneuerungsgebiet erfolgen Baumaßnahmen durch private Investoren sowohl durch Neubauten als auch durch Eingriffe im Bestand.
- **Ausbau des Fernwärmenetzes:** Durch den kommunalen Energieversorger DEW21 ist ein weiterer Ausbau des Fernwärmenetzes in der Nordstadt geplant, um u. a. die CO₂-Bilanz in der Wärmeversorgung der Haushalte zu verbessern. Die Grundlage bildet hierbei die kommunale Wärmeplanung der Stadt Dortmund.
- **Barrierefreier Umbau Haltestellen:** Entsprechend gesetzlicher Vorgaben werden sukzessive alle Bus- und Stadtbahnhaltestellen in der Nordstadt barrierefrei umgebaut.

Eine ausführliche Darstellung der öffentlichen und privaten Maßnahmen erfolgt im Sanierungskonzept/Rahmenplan als Ergebnis der Vorbereitenden Untersuchungen.

8.3 PROJEKTSTECKBRIEFE

Nachfolgend werden die Maßnahmen des InHK Zentrale Nordstadt in Projektsteckbriefen erläutert. Dabei erfolgt eine Beschreibung des Projektes, der Projektziele und -wirkung sowie der Verantwortlichkeiten und Zeitplanung für das Projekt. Die Maßnahmen werden den folgenden drei thematischen Bausteinen zugeordnet:

1. Maßnahmen zur Prozessbegleitung
2. Maßnahmen zur Aufwertung und klimagerechten Anpassung des Gebäudebestandes
3. Maßnahmen zur Aufwertung und klimagerechten Gestaltung öffentlicher Räume

Projektname	[1.1] Stadtteilmanagement
Projektbeschreibung	<p>Quartiersmanagement (QM)</p> <p>Die Evaluation der vergangenen Förderphase hat die Bedeutung des QM für den Erfolg des Stadterneuerungsprozesses nochmals unterstrichen. Somit ist die Arbeit des QM auch in Zukunft fortzusetzen. Es ist die erste Anlaufstelle für die Bewohner*innen, Akteure und Immobilieneigentümer*Innen der Nordstadt und Schnittstelle zwischen Stadtteil und der Verwaltung. Das QM berät und informiert zu den Projekten der Stadterneuerung sowie zu bestehenden Fördermöglichkeiten. Es führt Projekte, Aktionen und Veranstaltungen in enger Abstimmung mit der Stadt Dortmund durch. Außerdem unterstützt es bei der Vernetzung der verschiedenen Akteure, Vereine und Institutionen in der Dortmunder Nordstadt.</p> <p>Quartiersfonds</p> <p>Für die aktive Mitwirkung der Beteiligten wird ein Quartiersfonds eingerichtet. Er ermöglicht die Realisierung kleiner, bürgergetragener Projekte und Aktionen zur Belebung der Nordstadt. Der Beratungs- und Organisationsaufwand für den Quartiersfonds wird vom Quartiersmanagement übernommen.</p> <p>Sanierungsmanagement</p> <p>Das Sanierungsmanagement ist ein wichtiger Bestandteil des Stadtteilmanagements und unterstützt die Sanierungsstelle der Stadtverwaltung bei der Umsetzung einer möglichen städtebaulichen Sanierungsmaßnahme. Es bündelt Beratungs- und Informationsangebote für die Immobilieneigentümer*innen, berät u. a. zum Hof- und Fassadenprogramm, zu Klimaresilienzmaßnahmen und zu Modernisierungsvereinbarungen.</p>
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> - Städtebauliche, ökologische und klimaresiliente Aufwertung - Investitionen in den Immobilienbestand, Verbesserung der Wohnungssituation - Aktivierung und Vernetzung der Bewohner*innen, Akteure und Immobilieneigentümer*innen, Stärkung von ehrenamtlichem Engagement - Verbesserung der Nachbarschaft
Projektwirkung / Nachhaltigkeit	<p>Durch die Einbindung und Aktivierung der Bürger*innen sowie die Maßnahmen zur Imagesteigerung entwickelt das Projekt eine nachhaltige Wirkung.</p>
Projektlaufzeit	<p>2024-2033</p>
Projektträger	<p>Stadt Dortmund, Amt für Stadterneuerung</p>
Projektverantwortlich	<p>Stadt Dortmund, Amt für Stadterneuerung</p>
Förderung	<p>Städtebauförderung, FRL 2023, Nr. 11.1, Nr. 10.2.1</p>

Projektname	[1.2] Öffentlichkeitsarbeit, Gutachten, Evaluation
Projektbeschreibung	<p>Öffentlichkeitsarbeit</p> <p>Mit Blick auf die wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen kommt der Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements, der Förderung der Identifikation mit dem Stadtbezirk und der Solidarität für die Entwicklung der Nordstadt ein besonderer Stellenwert zu. Die Nordstadt ist der Stadtteil Dortmunds, über den immer wieder äußerst negativ in der Presse berichtet wird. Die Bewohner*innen werden zum Engagement für die Belange ihres Stadtbezirks motiviert, zum Beispiel mit niederschweligen Informations-/Beteiligungsveranstaltungen, Pressearbeit, Imageaktionen.</p> <p>Gutachten</p> <p>Um die bauliche Umsetzung von Maßnahmen vorzubereiten, sind an verschiedenen Stellen vorbereitende Gutachten notwendig. Dabei kann es sich um Machbarkeitsstudien, fachliche Vorprüfungen (zum Beispiel Bodenuntersuchungen), Wettbewerbe o. ä. handeln. Hierunter fallen auch die Maßnahmen Nr. 2.3, 3.1, 3.2 und 3.3.</p> <p>Evaluation</p> <p>Ein umfangreiches Ziel- und Indikatorensystem und dessen Pflege bewertet die Wirkungen der Gesamtmaßnahme und deren Teilprojekte. Zu diesem Zweck können externe Aufträge vergeben werden, zum Beispiel für die Zwischen- und Endauswertung.</p>
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> - Aktivierung der Bewohner*innen, Akteure und Immobilieneigentümer*innen, Stärkung von ehrenamtlichem Engagement - Verbesserung der Nachbarschaften - Imageverbesserung (innerhalb und außerhalb des Stadtteils) - Qualifizierung der Teilmaßnahmen - Wirkungsnachweis zu Gesamtmaßnahme und Teilprojekten
Projektwirkung / Nachhaltigkeit	<p>Durch die Einbindung und Aktivierung der Bürger*innen sowie die Maßnahmen zur Imagesteigerung entwickelt sich eine nachhaltige Wirkung. Über die Evaluation werden Maßnahmen und Prozesse geprüft und optimiert.</p>
Projektlaufzeit	<p>2025-2033</p>
Projektträger	<p>Stadt Dortmund, Amt für Stadterneuerung</p>
Projektverantwortlich	<p>Stadt Dortmund, Amt für Stadterneuerung</p>
Förderung	<p>Städtebauförderung, FRL 2023, Nr. 11.1</p>

Projektname	[2.1] Hof- und Fassadenprogramm
Projektbeschreibung	<p>Über das Hof- und Fassadenprogramm wurden in der letzten Förderphase bereits viele Gebäudefassaden und Innenhöfe unter Einsatz von ökologischen Baustoffen saniert und somit das Stadtbild aufgewertet. Gleichzeitig konnte so ein Imagegewinn der Nordstadt erzielt werden. Die Begehungen im Rahmen der Vorbereitenden Untersuchungen haben ergeben, dass weiterhin an vielen Gebäuden Handlungsbedarfe bestehen. Hinsichtlich der Aufwertung des Wohnumfeldes und der Verbesserung des Stadtklimas ist ein besonderes Augenmerk auf die Entsiegelung und Begrünung der Innenhofbereiche und Fassaden zu legen. Aus diesen Gründen ist das Hof- und Fassadenprogramm fortzuführen. Hierbei wird ein fokussierter und priorisierter Mitteleinsatz zum Anreiz privater Investitionen innerhalb der Grenzen eines möglichen, zukünftigen Sanierungsgebiets erfolgen.</p> <p>Die Aktivierung, Information und Beratung der Immobilieneigentümer*innen erfolgt durch das Stadtteilmanagement und das Amt für Stadterneuerung. Die Förderung über das Hof- und Fassadenprogramm wird auf die Vorgaben der zukünftigen Gestaltungssatzung abgestimmt. Zudem ist der Abschluss von Modernisierungsvereinbarungen nach EstG 7h in einem möglichen Sanierungsgebiet vorgesehen.</p>
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> - Städtebauliche und klimaresiliente Aufwertung der Dortmunder Nordstadt, Verbesserung der Klimabilanz - Sicherung der erhaltenswerten, insbesondere historischen Bausubstanz - Verbesserung des Erscheinungsbildes der Nordstadt - Aktivierung und Vernetzung der Immobilieneigentümer*innen - Mobilisierung von privaten Investitionen/Kapital der Eigentümer*innen in den Immobilienbestand
Projektwirkung / Nachhaltigkeit	<p>Die Aktivierung der Eigentümer*innen führt über die Umsetzung baulicher Sanierungsmaßnahmen zu einer langfristigen Verbesserung des Stadtbildes und ermöglicht Anpassungen an den Klimawandel. Außerdem wird die erhaltenswerte Bausubstanz der Nordstadt nachhaltig gesichert.</p>
Projektlaufzeit	2024-2033
Projektträger	Stadt Dortmund, Amt für Stadterneuerung
Projektverantwortlich	Stadt Dortmund, Amt für Stadterneuerung
Förderung	Städtebauförderung, FRL 2023, Nr. 10.1

Projektname	[2.2] Reaktivierung von Problemimmobilien
Projektbeschreibung	<p>Problemimmobilien in der Dortmunder Nordstadt entfalten auf Grund von Leerstand, baulichen Schäden und/oder ungesunden Wohn- und Lebensverhältnissen negative Auswirkungen auf das städtebauliche, wohnungswirtschaftliche und soziale Gefüge des unmittelbaren und weiteren Umfeldes.</p> <p>Aufbauend auf den erfolgreichen Aktivitäten innerhalb des Modellvorhabens Problemimmobilien des Landes Nordrhein-Westfalens werden weitere Maßnahmen als Baustein der gesamtstädtischen Strategie zum Umgang mit Problemimmobilien in der Dortmunder Nordstadt verfolgt. Ziel ist es, Eigentümer*innen problematischer Immobilien mit unterschiedlichen Instrumenten zum Handeln zu bewegen. Diese reichen von Beratung über Förderung bis hin zu Zwang, beispielsweise in Form städtebaulicher Gebote.</p> <p>Im Projekt „Reaktivierung von Problemimmobilien“ kauft die Stadt Dortmund zur Beseitigung städtebaulicher Mängel und Missstände Grundstücke/Gebäude und führt diese einer positiven Nutzung zu. Je nach Zustand des Gebäudes sind der Abriss, die anschließende einfache Herrichtung des Grundstücks, die Sicherung sowie die Wiederherstellung der Modernisierungsfähigkeit der Immobilie förderfähig.</p> <p>Die Stadt beabsichtigt, die Objekte zeitnah über Konzeptverfahren wieder auf den Markt zu bringen. Die Abwicklung erfolgt über einen revolvierenden Fonds. In einzelnen Fällen kann eine langfristige Übernahme in den Bestand der Stadt Dortmund notwendig sein.</p>
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung des städtebaulichen Erscheinungsbildes - Problematischen Vermieterstrukturen vorbeugen und auflösen - Leerstand beseitigen und Wohnraum wiederherstellen
Projektwirkung / Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Städtebauliche Aufwertung - Stabilisierung von Wohnquartieren - Förderung von Beschäftigten - Verbesserung des Images und der Identität der Wohnquartiere
Projektlaufzeit	2024-2033
Projektträger	Stadt Dortmund, Amt für Stadterneuerung Stadt Dortmund, Fachbereich Liegenschaften
Projektverantwortlich	Stadt Dortmund, Amt für Stadterneuerung
Förderung	Städtebauförderung, FRL 2023, Nr. 10.3

Projektname	[2.3] Gestaltungssatzung
Projektbeschreibung	<p>Die Dortmunder Nordstadt gilt als größtes zusammenhängendes Altbauviertel (gründerzeitliche Stadterweiterung) in NRW. Aufgrund der großen Beliebtheit von Altbauvierteln birgt der Bestand an historischer Bausubstanz ein hohes Entwicklungspotenzial. Auch aus der Zeit des Wiederaufbaus in den 1950er Jahren finden sich zahlreiche erhaltenswerte Gebäude. Mehrheitlich sind die historischen Gebäude jedoch durch Umbauten der Erdgeschosse, der Dachzonen, Dachgeschossaufstockungen, Fassadenverkleidungen, Werbeanlagen, Vordächer, den Einbau unpassender Fenster oder ungeeignete Fassadenanstriche o. ä. überformt. Sie entsprechen in Gestaltung und Materialität nicht ihrer Bau epoche. Ihre positive Wirkung auf das Stadtbild der Nordstadt ist dadurch erheblich beeinträchtigt. Aus diesem Grund wird für Teile der Nordstadt eine Gestaltungssatzung entwickelt.</p> <p>Über die Erstellung und Umsetzung einer Gestaltungssatzung werden konkrete und verbindliche Gestaltungsleitlinien geschaffen. Die Satzung kann u. a. Aussagen zu Fassadengliederung/-oberflächen/-materialität, zur Größe und Gestaltung von Werbeanlagen und Vordächern sowie für die Außenbereiche von Gewerbe-/Gastronomiebetrieben enthalten. Des Weiteren kann sie die Gestaltung der öffentlichen Räume in Bezug auf Rhythmisierung, Gliederung, Materialität und Möblierung betreffen. Die Gestaltungssatzung führt so zu einem einheitlichen und attraktiven Stadtbild und regelt das harmonische Einfügen von Neubauten in den historischen Bestand.</p> <p>Auf Grundlage der Gestaltungssatzung werden die entsprechenden Vorgaben durch die Stadt Dortmund kommuniziert und kontrolliert. Eine wichtige Rolle spielt hierbei auch die Beratung und Information durch das Quartiers- und Sanierungsmanagement.</p>
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> - Städtebauliche Aufwertung der Dortmunder Nordstadt - Verbesserung des Erscheinungsbildes der Nordstadt - Sicherung des bauhistorischen Erbes
Projektwirkung / Nachhaltigkeit	<p>Die Entwicklung und der Erlass einer Gestaltungssatzung sichert das bauhistorische Erbe der Nordstadt und führt zu einer nachhaltigen Verbesserung des Stadtbildes.</p>
Projektlaufzeit	<p>2025-2026 Erstellung 2027-2033 Begleitung</p>
Projektträger	<p>Stadt Dortmund, Amt für Stadterneuerung</p>
Projektverantwortlich	<p>Stadt Dortmund, Amt für Stadterneuerung Fachliche Begleitung: Stadt Dortmund, Stadtplanungs- und Bauordnungsamt, Untere Denkmalbehörde</p>
Förderung	<p>Städtebauförderung, FRL 2023, Nr. 11.1</p>

Projektname	[3.1] Grünordnungskonzept
Projektbeschreibung	<p>Viele Grünflächen/-räume in der Nordstadt unterliegen einem starken Nutzungsdruck und weisen Aufwertungsbedarfe hinsichtlich Gestaltung und Funktionalität auf. Es sind Strategien und Maßnahmen notwendig, um die bestehenden Grünflächen zu erhalten, aufzuwerten und (wo möglich) die Begrünung zu erweitern. Bevor konkrete Maßnahmen umgesetzt werden, ist ein übergreifender analytischer und konzeptioneller Blick auf die Grünraumstrukturen notwendig. Aus diesem Grund wird ein Grünordnungskonzept für die Nordstadt erstellt. In diesem werden die bestehenden Strukturen analysiert sowie Zielperspektiven und konkrete Maßnahmen entwickelt und priorisiert. Hierbei sind u. a. Themen wie Grünvernetzung, Biodiversität, Klimaanpassung, Sauberkeit, Entsiegelung zu behandeln.</p> <p>Das Grünordnungskonzept steht thematisch in engem Zusammenhang mit der Maßnahme „Entwicklung und Verortung von Klimaanpassungsmaßnahmen“ und wird mit dieser abgestimmt. Gleichzeitig bilden beide Projekte die Leitlinien für die Erstellung und Umsetzung der „kleinräumigen Nutzungs-/Gestaltungskonzepte“. Im Grünordnungskonzept werden außerdem Nutzungs- und Gestaltungsperspektiven für sogenannte „Restflächen“ im öffentlichen Raum entwickelt.</p> <p>Die Einwohner*innen werden im Rahmen der Konzepterstellung intensiv eingebunden.</p> <p>Das Konzept bildet den strategischen Rahmen auch für nicht geförderte Maßnahmen.</p>
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> - Städtebauliche Aufwertung der Dortmunder Nordstadt - Verbesserung des Erscheinungsbildes der Nordstadt - Erhalt und Aufwertung der Grünflächen - Verbesserung der Biodiversität - Verbesserung des Stadtklimas und Anpassung a. d. Klimawandel
Projektwirkung / Nachhaltigkeit	<p>Die Entwicklung des Grünordnungskonzepts zeigt eine langfristige Perspektive für die Grünraumentwicklung in der Nordstadt auf. Basierend auf den Ergebnissen der Konzeptentwicklung werden über einen längerfristigen Zeitraum verschiedene Grünraummaßnahmen umgesetzt.</p>
Projektlaufzeit	2025
Projektträger	Stadt Dortmund, Amt für Stadterneuerung
Projektverantwortlich	<p>Stadt Dortmund, Amt für Stadterneuerung</p> <p>Fachliche Begleitung: Stadt Dortmund, Umweltamt, Stadtplanungs- und Bauordnungsamt, Grünflächenamt</p>
Förderung	Städtebauförderung, FRL 2023, Nr. 11.1

Projektname	[3.2] Entwicklung und Verortung von Klimaanpassungsmaßnahmen
Projektbeschreibung	<p>Bei der Nordstadt handelt es sich um einen klima- und umweltbelasteten Raum. Der hohe Versiegelungsgrad führt zusammen mit der dichten Bebauung und starken Schadstoffimmissionen zu einer hohen Belastung für die Bewohner*innen. Aus diesem Grund werden auf Grundlage bestehender Konzepte konkrete Klimaanpassungsmaßnahmen für bestimmte Räume entwickelt.</p> <p>Die Maßnahmenkonkretisierung basiert auf den im Rahmen der Klimanalyse des RVR (2019), des Masterplans integrierte Klimaanpassung (2021) und des Projekts iResilience (2022) entwickelten Strategien. So werden die Maßnahmen auf konkrete öffentliche und private Räume hin untergebrochen, um so die Grundlage für die spätere bauliche Umsetzung zu schaffen. Die Maßnahmen bilden damit eine wesentliche Grundlage für die klimaresiliente Umgestaltung von Plätzen und Straßenräumen sowie für die klimaangepasste Aufwertung des Gebäudebestandes.</p> <p>Mögliche Themen der Klimaanpassungsmaßnahmen sind u. a. Umgang mit Hitzeinseln und Starkregen, Entsiegelung und Begrünungsmaßnahmen zum Beispiel an (privaten) Gebäuden und in Innenhöfen, Maßnahmen zur Regenwasserbewirtschaftung.</p> <p>Die Erstellung des Konzepts erfolgt unter enger Einbindung der Bewohner*innen der Nordstadt.</p>
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung des Stadtklimas - Verbesserte Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels - Klimagerechte Anpassung des Gebäudebestandes - Klimagerechte Gestaltung des öffentlichen Raums
Projektwirkung / Nachhaltigkeit	<p>Die Entwicklung der Klimaanpassungsmaßnahmen zeigt eine langfristige Perspektive für den Umgang mit den Auswirkungen des Klimawandels in der Nordstadt auf. Basierend auf den Ergebnissen werden über einen längerfristigen Zeitraum verschiedene Klimaanpassungsmaßnahmen umgesetzt.</p>
Projektlaufzeit	2024-2025
Projektträger	Stadt Dortmund, Amt für Stadterneuerung
Projektverantwortlich	<p>Stadt Dortmund, Amt für Stadterneuerung</p> <p>Fachliche Begleitung: Stadt Dortmund, Umweltamt</p>
Förderung	Städtebauförderung, FRL 2023, Nr. 11.1

Projektname	[3.3] Kleinräumige Nutzungs- und Gestaltungskonzepte
Projektbeschreibung	<p>Viele öffentliche Räume in der Nordstadt unterliegen einem starken Nutzungsdruck und weisen Aufwertungsbedarfe hinsichtlich Gestaltung und Funktionalität auf. Dies betrifft neben den Grünflächen insbesondere die Plätze und Straßenräume. Sie entsprechen häufig nicht mehr den heutigen Anforderungen an attraktive und klimagerechte öffentliche Räume.</p> <p>Außerdem sind die Straßenquerschnitte häufig auf eine eher autogerechte Stadtgestaltung ausgerichtet. Aus diesem Grund wird über die Entwicklung von kleinräumigen Nutzungs- und Gestaltungskonzepten die klimagerechte Umgestaltung und Aufwertung von Plätzen und Straßenräumen vorbereitet. Dabei werden u. a. die Themen Klimaanpassung, Neuordnung des ruhenden Verkehrs, Barrierefreiheit, Radverkehr, Sauberkeit/Sicherheit, Begrünung, Verknüpfung mit angrenzenden Nutzungen (zum Beispiel Außengastronomie), Fußgängertauglichkeit und Umgang mit Restflächen behandelt.</p> <p>Die kleinräumigen Nutzungs- und Gestaltungskonzepte orientieren sich an den Leitlinien der Maßnahmen „Grünordnungskonzept“ und „Entwicklung und Verortung der Klimaanpassungsmaßnahmen“.</p> <p>Die Einwohner*innen werden im Rahmen der Erstellung der verschiedenen Nutzungs- und Gestaltungskonzepte intensiv eingebunden.</p> <p>Ein weiterer Vorteil dieser Konzepte ist die Übertragbarkeit nicht nur auf geförderte Maßnahmen sondern auch auf städtische Projekte.</p>
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> - Städtebauliche Aufwertung der Dortmunder Nordstadt - Verbesserung des Erscheinungsbildes der Nordstadt - Verbesserung des Stadtklimas und Anpassung a. d. Klimawandel - Stärkung des Fuß- und Radverkehrs
Projektwirkung / Nachhaltigkeit	<p>Die Entwicklung der verschiedenen Nutzungs- und Gestaltungskonzepte ermöglicht eine zukunftsfähige Neugestaltung öffentlicher Räume, sowohl was die Ansprüche der Nutzer*innen als auch die Herausforderungen des Klimawandels angeht.</p> <p>Auf Grundlage der Konzepte werden verschiedene Baumaßnahmen weiterqualifiziert und umgesetzt.</p>
Projektlaufzeit	2025-2026
Projektträger	Stadt Dortmund, Amt für Stadterneuerung
Projektverantwortlich	<p>Stadt Dortmund, Amt für Stadterneuerung</p> <p>Fachliche Beteiligung: Stadt Dortmund, Umweltamt, Stadtplanungs- und Bauordnungsamt, Grünflächenamt, Tiefbauamt</p>
Förderung	Städtebauförderung, FRL 2023, Nr. 11.1

Projektname	[3.4] Aufwertung und Umgestaltung von Plätzen und Straßenräumen
Projektbeschreibung	<p>Viele öffentliche Räume in der Nordstadt unterliegen einem starken Nutzungsdruck und weisen Aufwertungsbedarfe hinsichtlich Gestaltung und Funktionalität auf. Dies betrifft neben den Grünflächen insbesondere die Plätze und Straßenräume. Sie entsprechen häufig nicht mehr den heutigen Anforderungen an attraktive und klimagerechte öffentliche Räume.</p> <p>Außerdem sind die Straßenquerschnitte häufig auf eine eher autogerechte Stadtgestaltung ausgerichtet. Aus diesem Grund werden bestimmte Plätze und Straßenräume mit entsprechenden Handlungsbedarfen neugestaltet und aufgewertet. Welche öffentlichen Räume dabei umgestaltet werden, ergibt sich u. a. aus den Analysen des Integrierten Handlungskonzepts (Rahmen-InHK) und den Vorbereitenden Untersuchungen. Das Grünordnungskonzept und die „Entwicklung und Verortung von Klimaanpassungsmaßnahmen“ dienen als Grundlage für die Weiterqualifizierung der Baumaßnahmen.</p> <p>Bei den Baumaßnahmen werden auf Grundlage von kleinräumigen Nutzungs-/Gestaltungskonzepten Aspekte wie Klimaanpassung, Neuordnung des ruhenden Verkehrs, Barrierefreiheit, Radverkehr, Sauberkeit/Sicherheit, Begrünung, Verknüpfung mit angrenzenden Nutzungen (zum Beispiel Außengastronomie) und Umgang mit Restflächen umgesetzt. Auch die Verbesserung der Anbindung angrenzender Bereiche wie der Westfalenhütte werden mitbetrachtet.</p> <p>Die Einwohner*innen werden bei der Planung und Umsetzung der Umgestaltungsmaßnahmen intensiv eingebunden.</p>
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> - Städtebauliche Aufwertung der Dortmunder Nordstadt - Verbesserung des Erscheinungsbildes der Nordstadt - Verbesserung des Stadtklimas und Anpassung a. d. Klimawandel - Stärkung des Fuß- und Radverkehrs
Projektwirkung / Nachhaltigkeit	Auf Grundlage der Nutzungs- und Gestaltungskonzepte erfolgt eine zukunftsfähige Neugestaltung öffentlicher Räume, sowohl was die Ansprüche der Nutzer*innen als auch die Herausforderungen des Klimawandels angeht.
Projektlaufzeit	Planungsphase bis mindestens Vorplanung: 2024-3. Quartal 2025 Bauliche Durchführung: 2027ff.
Projektträger	Stadt Dortmund, Amt für Stadterneuerung
Projektverantwortlich	Stadt Dortmund, Amt für Stadterneuerung Fachliche Begleitung: Stadt Dortmund, Grünflächenamt, Tiefbauamt, Stadtplanungs- und Bauordnungsamt
Förderung	Städtebauförderung, FRL 2023, Nr. 8.5

Projektname	[3.5] Neugestaltung Münsterstraße
Projektbeschreibung	<p>Die südliche Münsterstraße erfüllt als Stadtbezirkszentrum Nordstadt eine wichtige Versorgungsfunktion. Die Einkaufsmeile ist gut frequentiert und bildet einen zentralen Anlaufpunkt für die Bewohner*innen. Jedoch genügt der öffentliche Raum der Münsterstraße hinsichtlich Gestaltung und Funktionalität nicht mehr den heutigen Anforderungen an einen attraktiven und klimaresilienten Stadtraum.</p> <p>Aufbauend auf den Ergebnissen des kooperativen Werkstattverfahrens von 2021 wird deshalb die Neugestaltung der Münsterstraße angegangen. Es erfolgt zunächst eine Weiterqualifizierung der Ergebnisse und anschließend die bauliche Umsetzung. Ziel ist es über die Neuordnung und Gestaltung des öffentlichen Raums die Aufenthaltsqualität und Erlebbarkeit zu steigern und einen multifunktionalen, klimaresilienten Stadtraum zu schaffen.</p> <p>Mögliche Themen sind hierbei u. a. die Neuordnung der Verkehrssituation (inkl. Parkraum), Stärkung der Nahmobilität, Neugestaltung des öffentlichen Raums, Schaffung von Aufenthaltsqualität, Schaffung neuer Begegnungsräume, Umsetzung eines einheitlichen Beleuchtungskonzepts, Neuordnung der Eingangssituationen und eine stärkere Begrünung sowie der Umgang mit Leerständen.</p> <p>Die weitere Planung und Umsetzung der Neugestaltung der Münsterstraße erfolgen unter intensiver Einbindung der Bewohner*innen, Gewerbetreibenden und weiteren Interessierten.</p>
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung der Stadt der kurzen Wege - Stärkung der Nahmobilität - Verbesserung der Aufenthaltsqualität - Stärkung von lokaler Ökonomie und Nahversorgung
Projektwirkung / Nachhaltigkeit	<p>Durch die Schaffung eines attraktiven und klimaresilienten Stadtraums wird die langfristige Stabilisierung und Stärkung des zentralen Versorgungsbereichs südliche Münsterstraße (Stadtbezirkszentrum Nordstadt) erreicht.</p>
Projektlaufzeit	<p>Planungsphase bis mindestens Vorplanung: 2024-3. Quartal 2025 Bauliche Durchführung: 2027 ff.</p>
Projektträger	<p>Stadt Dortmund, Amt für Stadterneuerung</p>
Projektverantwortlich	<p>Stadt Dortmund, Amt für Stadterneuerung Fachliche Begleitung: Stadt Dortmund, Stadtplanungs- und Bauordnungsamt, Tiefbauamt</p>
Förderung	<p>Städtebauförderung, FRL 2023, Nr. 8.5</p>

Projektname	[3.6] Neugestaltung von Spielflächen
Projekt-schreibung	<p>Die Spiel- und Sportflächen in der Nordstadt haben eine hohe Bedeutung als Bewegungs-, Begegnungs- und Integrationsräume. Jedoch weisen viele der Flächen Mängel hinsichtlich Gestaltung, Ausstattung und Funktionalität auf. Außerdem sind auf verschiedenen Flächen Nutzungskonflikte zu beobachten. Aus diesen Gründen werden einige Spielflächen neugestaltet bzw. angepasst.</p> <p>Vor der Neugestaltung der Spielflächen ist dabei eine vorhergehende Analyse notwendig, was für Spiel- und Sportangebote auf Quartiers-/Stadtteilebene schon vorhanden/erreichbar sind und welche noch gebraucht werden oder anzupassen sind. Das zu erstellende Grünordnungskonzept und die Entwicklung und Verortung von Klimaanpassungsmaßnahmen bilden den Rahmen für die Umgestaltung der Flächen.</p> <p>Themen, die bei der Neugestaltung der Spielflächen einbezogen werden, sind u. a. Klimaanpassungsmaßnahmen (zum Beispiel Hitzeschutz), Verminderung von Nutzungskonflikten, Sauberkeit oder die Verknüpfung mit anderen Maßnahmen (zum Beispiel der Neugestaltung von Straßenräumen und Plätzen). Die Spielflächen sind dabei immer im Kontext der gebauten und ungebauten Umgebung zu entwickeln.</p> <p>Die Planung und Umsetzung der Neugestaltung wird unter intensiver Einbindung der Bewohner*innen und insbesondere möglicher Nutzer*innengruppen wie Kindern und Jugendlichen vorgenommen.</p>
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> - Städtebauliche Aufwertung der Dortmunder Nordstadt - Aufwertung der Spiel- und Sportflächen - Schaffung von Begegnungsorten
Projektwirkung / Nachhaltigkeit	<p>Es erfolgt eine zielgruppenorientierte und klimaresiliente Gestaltung, um zukunftsfähige Spiel- und Sportflächen zu entwickeln.</p>
Projektlaufzeit	<p>Planungsphase bis mindestens Vorplanung: 2024-3. Quartal 2025 Bauliche Durchführung: 2026ff.</p>
Projektträger	<p>Stadt Dortmund, Amt für Stadterneuerung</p>
Projektverantwortlich	<p>Stadt Dortmund, Amt für Stadterneuerung Fachliche Begleitung: Stadt Dortmund, Jugendamt, Grünflächenamt</p>
Förderung	<p>Städtebauförderung, FRL 2023, Nr. 8.5</p>

Projektname	[3.7] Aufwertung der Eingänge in die Nordstadt
Projektbeschreibung	<p>An verschiedenen Stellen bestehen städtebauliche Eingangssituationen in die Nordstadt und Übergänge zwischen den Quartieren. Diese Eingangs-/Übergangssituationen sind meist durch den Straßen- und Schienenverkehr geprägt, weisen häufig wenig Gestaltungsqualitäten sowie funktionale Defizite auf und entfalten so städtebauliche Barrierewirkungen. So bestehen an verschiedenen Stellen Probleme mit der Verkehrssicherheit für den Fuß- und Radverkehr. Außerdem führen Gestaltungsmängel, fehlende Sauberkeit, mangelhafte Beleuchtung usw. dazu, dass diese Räume als Angsträume wahrgenommen werden.</p> <p>Aus diesen Gründen werden die Eingangs- bzw. Übergangssituationen in der Nordstadt gestalterisch und funktional geprüft und bei Bedarf aufgewertet. Aspekte wie Verkehrssicherheit, Sauberkeit, Beleuchtung spielen hierbei eine wichtige Rolle. Ziel ist die Behebung von Angsträumen mit sicheren Fuß- und Radwegeverbindungen.</p>
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> - Städtebauliche Aufwertung der Dortmunder Nordstadt - Verbesserung des Erscheinungsbildes der Nordstadt - Schaffung sicherer Fuß- und Radwegeverbindungen
Projektwirkung / Nachhaltigkeit	<p>Über die Verbesserung der Ein- und Übergangssituationen wird das Erscheinungsbild der Nordstadt nachhaltig aufgewertet und die Barrierewirkung von Verkehrsachsen vermindert.</p>
Projektlaufzeit	<p>Planungsphase bis mindestens Vorplanung: 2024-3. Quartal 2025 Bauliche Durchführung: 2027ff.</p>
Projektträger	<p>Stadt Dortmund, Amt für Stadterneuerung</p>
Projektverantwortlich	<p>Stadt Dortmund, Amt für Stadterneuerung Fachliche Begleitung: Stadt Dortmund, Tiefbauamt, Stadtplanungs- und Bauordnungsamt</p>
Förderung	<p>Städtebauförderung, FRL 2023, Nr. 8.5</p>

Projektname	[3.8] Maßnahmen zur Unterstützung der Verkehrswende
Projektbeschreibung	<p>Die Situation für den Radverkehr ist an vielen Stellen der Nordstadt verbesserungswürdig. Es fehlt an sicheren und durchgängigen Radverkehrsverbindungen. Auch die Anbindung an die angrenzenden Stadtteile sowie die City ist mit dem Rad häufig mangelhaft. Aus diesem Grund werden Maßnahmen zur Stärkung des Radverkehrs und zum Ausbau des Radverkehrsnetzes in der Nordstadt umgesetzt.</p> <p>Die konkreten Maßnahmen werden aus dem Masterplan Mobilität 2030 (Radverkehrsstrategie und Radzielnetz) abgeleitet. Notwendige Prüfungen auf Machbarkeit werden durchgeführt. Eine mögliche Maßnahme ist die Festlegung von Fahrradstraßen mit Vorrangrechten nebst den hierfür notwendigen Anpassungen im Straßenraum (zum Beispiel Umstrukturierung des ruhenden Verkehrs) und entsprechender Markierungen. Auch weitere Maßnahmen der Radinfrastruktur wie Abstellanlagen werden dabei mitgedacht. Des Weiteren sind Maßnahmen zur Stärkung der Fußgängerverkehre vorgesehen.</p>
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung des Radverkehrs - Verbesserung der Verkehrssicherheit - Stärkung der Stadt der kurzen Wege und der Fußgängerverkehre
Projektwirkung / Nachhaltigkeit	<p>Auf Grundlage bestehender werden Maßnahmen umgesetzt, die eine nachhaltige Stärkung des Rad- und Fußverkehrs bewirken.</p>
Projektlaufzeit	<p>Planungsphase bis mindestens Vorplanung: 2024-3. Quartal 2025 Bauliche Durchführung: 2025ff.</p>
Projektträger	<p>Stadt Dortmund, Amt für Stadterneuerung</p>
Projektverantwortlich	<p>Stadt Dortmund, Amt für Stadterneuerung Stadt Dortmund, Stadtplanungs- und Bauordnungsamt, Tiefbauamt, Verkehrswendebüro</p>
Förderung	<p>Städtebauförderung, FRL 2023, Nr. 8.5</p>

ANHANG

ANHANG 1 – ABGRENZUNG STADTERNEUERUNGSGEBIET ZENTRALE NORDSTADT

ANHANG 2 – PROJEKTÜBERSICHT